



Heinz Wieseler

Blick in den Fernschreibraum im Landesbüro Hessen der Deutschen Presse-Agentur in Frankfurt am Main Ende der 60er Jahre. Die Meldungen werden mit Lochstreifen übermittelt.

Seite 04: **Blick zurück:** Dr. Hans Benirschke, 23 Jahre Chefredakteur der dpa, schaut auf die Anfänge der Agentur.

Seite 08: **Blick nach vorn:** Wilm Herlyn, derzeitiger Chefredakteur, und sein Nachfolger Wolfgang Büchner im Gespräch

Seite 13: **Blick über den Tellerrand:** Die Auslandsaktivitäten der dpa

## Liebe Leser,

2009 ist ein Jubiläumsjahr für die dpa. Vor 60 Jahren, am 18. August 1949, wurde Sie gegründet. Knapp zwei Wochen später, am 1. September, nahm die neue, unabhängige deutsche Nachrichtenagentur ihren Sendebetrieb auf.

Wir nehmen das Datum zum Anlass, eine komplette Ausgabe der agentour der Geschichte und der Zukunft der dpa zu widmen. Sie finden hoffentlich Wissenswertes aus der Vergangenheit, Interessantes aus der Gegenwart, Neues über die Zukunftsplanungen und – mit einem kleinen Augenzwinkern – auch „Höhepunkte“ aus der dpa-Berichterstattung.

Beste Grüße aus Hamburg,

Justus Demmer

# Die Geschichte der immer eine Kette von

Von Dr. Hans Benirschke, dpa-Chefredakteur 1968 – 1991

Die deutsche Medienlandschaft war wüst und leer, als der Zweite Weltkrieg zu Ende ging. Die Propaganda-Sender verstummten. Die gleichgeschalteten Nachrichtenagenturen und Zeitungen des NS-Staates gingen unter. Umso größer war der Hunger der Deutschen nach Nachrichten, nach zuverlässigen Informationen, die eine Ahnung vermittelten, welche Zukunft dem zerstörten Land beschieden war.

In dieser Situation nahmen zunächst Presseoffiziere der Alliierten das Heft in die Hand. Aber sehr bald fand man „unbelastete“ deutsche Verleger und – meist blutjunge – Journalisten, mit denen man die Verantwortung teilte. In den einzelnen Besatzungszonen entstanden regionale Nachrichtenagenturen, die sich zur künftigen dpa zusammenschließen wollten.

Dabei wurde bereits klar, welche große Bedeutung die regionale Berichterstattung und die Landesdienste für den Aufbau demokratischer Basisstrukturen im Lande hätten. Und daran hat sich auch in 60 Jahren nichts geändert. In harten Verhandlungen wurde die dpa-Gründung vorbereitet. Aus der nachrichtenjournalistischen Pionierzeit davor wurden Elemente der angloamerikanischen Pressearbeit übernommen, wie zum Beispiel die strikte Trennung von Nachricht und Meinung oder Quellengenauigkeit, klare Sprache und saubere Begriffe.

Die dpa profitierte dann auch von den Bemühungen alliierter Presseoffiziere um „sprachliche Hygiene“ und

„Säuberung der deutschen Sprache“ von Wörtern, die von der NS-Diktatur missbraucht worden waren. Das Wort „Führer“ sollte nicht mehr vorkommen, aber vor dem Wort „Lokomotivführer“ kapitulierten amerikanische Lehrmeister dann doch.

Nach langwierigen Verhandlungen war es dann am 17. August 1949 so weit. Die Verleger und Aufsichtsratsmitglieder beschlossen die Gründung der dpa bei einer Tagung im historischen Hotel „Achtermann“ in Goslar und besiegelten die Einigung mit einem Festessen – pro Person 4,50 D-Mark. Die Einzelheiten wurden am nächsten Morgen, am 18. August, geklärt, dem Geburtstag der dpa.

Die junge Agentur schuf sich ein Statut, eine Verfassung, die sich auch in stürmischen Zeiten und bei der Durchsetzung aller Veränderungen bewährte, beispielsweise 1968, als die Journalisten in anderen Medien eine stärkere Position der Redaktion gegenüber dem Verlag erkämpfen wollten.

Die gesicherte Unabhängigkeit der dpa-Redaktion erwies sich als Voraussetzung aller Bemühungen um die Gewinnung von Vertrauen im In- und Ausland. Praktisch alle deutschen Medien arbeiteten mit dpa-Diensten. In Bonn distanzieren sich die dpa-Korrespondenten von den „Kreisen“, mit denen SPD, CDU und FDP die ihnen vermeintlich wohlgesinnten Journalisten stärker einbinden wollten.

# dpa war Veränderungen.

Auf dem internationalen Feld war dpa noch einige Jahre von dem mächtigen Partner Reuters abhängig, bis dieser die dpa im Regen stehen ließ und zum Konkurrenten auf dem deutschen Markt wurde. Die amerikanischen Agenturen International News Service und United Press waren im Niedergang und kein überzeugender Ersatz. Schritt für Schritt schuf sich die dpa im Ausland ihr eigenes Korrespondentennetz.

Den gleichen Weg beschritt man beim Ausbau der Wirtschaftsberichterstattung. Die Geschichte der dpa war immer eine Kette von Veränderungen und Herausforderungen. Das gilt auch für die Bildberichterstattung, wo man es mit den marktbeherrschenden Konkurrenten AP und Reuters zu tun hatte und es mit einer europäischen Lösung versuchte. Zu den ein Dutzend Gründungsmitgliedern der europäischen Fotoagentur epa gehörten auch die Franzosen von

AFP, die in späteren Jahren allerdings die europäischen Solidaritätsschwüre vergaßen und ihr Heil auf dem deutschen Markt in Partnerschaft mit kleineren Agenturen suchten.

Dramatische Veränderungen ergaben sich auch in den Innenverhältnissen der dpa, als Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre der Computer in die Redaktionen einzuziehen begann. Die dpa löste alle Fernschreibabteilungen auf und erwartete von den Redakteuren Präzision in Grammatik und Interpunktion, da es zwischen ihnen und den Kunden keine gut geschulten Fernschreibkräfte, Korrektoren oder Setzer mehr gab.

Manche Verlage belächelten zunächst die Vorreiterrolle, die dpa auf dem Weg in die digitalisierte Zukunft spielte – bis der Computer für Selektion, Redaktion und Produktion überall akzeptiert wurde.



Auf der 1953 aufgenommenen Weltkarte kennzeichnen die schwarzen Punkte die Orte, in denen die Deutsche Presse-Agentur ein Büro unterhält, sowie die Sitze der Partneragenturen.

Innerhalb weniger Jahre wurden bei dpa mehrere Generationen neuer Redaktionssysteme entwickelt. Auf diesem Weg in die „schöne neue Welt“ wurden die Erfahrungen immer wieder an die Kunden weitergegeben. Im Hause dpa galt und gilt der Grundsatz, bei jeder Planung und Entwicklung die Mannschaft von Redaktion und Technik von vornherein mit ins Boot zu holen. Das Nachrichtenmutterschiff dpa ging von Anfang an niemals vor Anker – sondern blieb in Fahrt, oft in stürmischer See.

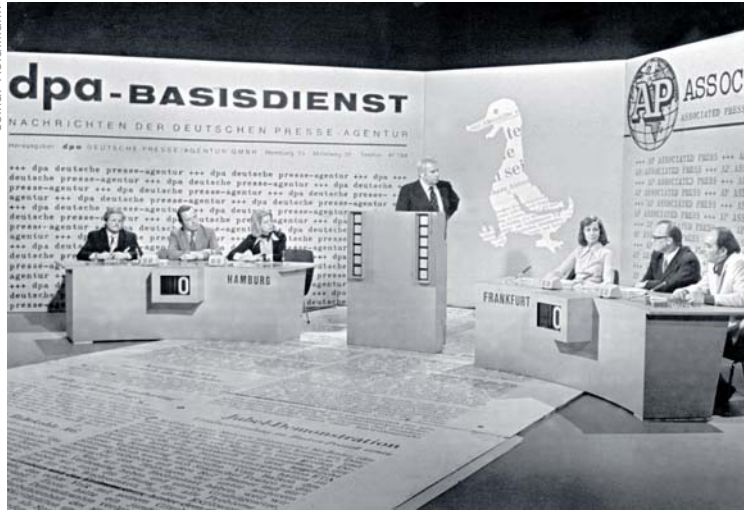
Kontakt: **Justus Demmer** • Telefon +49 40 4113 32510, Fax +49 40 4113 32516 • E-Mail demmer.justus@dpa.com





## dpa im Wandel der Zeit

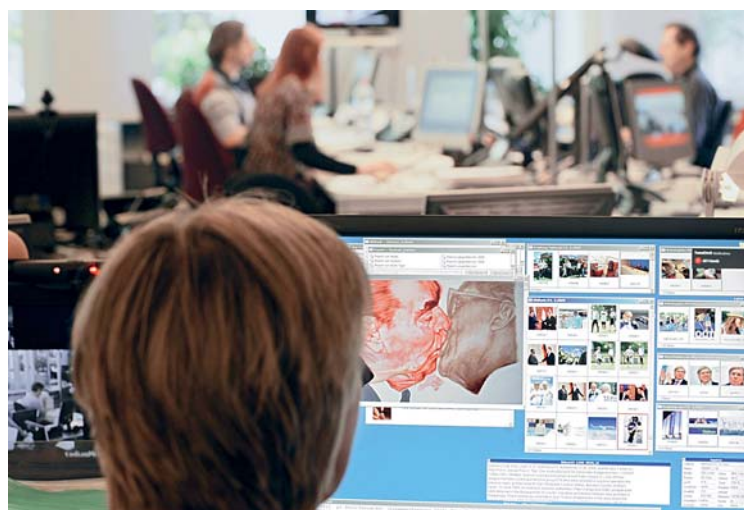
Fotos im Uhrzeigersinn: Blick auf die Zentrale der dpa im Hamburger Mittelweg im Jahr 1968. • Der Fernschreibraum in der Zentrale der dpa, 1955. • Die drei Kandidaten der amerikanischen Presseagentur ap – Associated Press, vertreten durch Ada Brandes, Peter Hillebrecht und Karl-Heinz Schneider – traten in der letzten Folge des politischen Quiz „Ente gut – alles gut“ mit Erich Helmendorfer (Mitte) am 30. Oktober 1973 gegen die drei Kandidaten der dpa – Deutsche Presse-Agentur, vertreten durch Georg Hensel, Holger Quiring und Sybille Fauqueux – an. • Blick in die Zentralredaktion der dpa im Hamburger Mittelweg im Jahr 1956.







**Fotos im Uhrzeigersinn:** Die Weltuhr in der Zentrale der dpa in Hamburg (Foto vom 3.8.2009). • Journalisten der dpa am 23.6.2009 in der Zentralredaktion. • Die Zentrale der dpa am Mittelweg in Hamburg, aufgenommen am 10.8.2009. • Journalisten der dpa arbeiten in der Zentralredaktion in Hamburg (Foto vom 23.6.2009). (Fotos auf dieser Seite: Maurizio Gambarini)



# „Wir müssen uns im digitalen Zeitalter neu aufstellen.“

Interview mit Dr. Wilm Herlyn, dpa-Chefredakteur, und Wolfgang Büchner, derzeit stellvertretender Chefredakteur und Nachfolger Herlyns zum 1. Januar 2010

## **60 Jahre dpa, der Medienmarkt in einer schwierigen Umbruchsituation – was gibt es zu feiern?**

**Dr. Wilm Herlyn:** Wir feiern mit Arbeit – das klingt vielleicht widersinnig, aber wir stecken mitten in den Überlegungen zum Feinkonzept unseres Umzugs nach Berlin. In Berlin wollen wir alle zentralen redaktionellen Einheiten zusammenziehen und damit dann in der Lage sein, unseren Kunden ein optimales multimediales Produkt anzubieten.

**Wolfgang Büchner:** Die dpa ist ein Inbegriff für Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit. Das ist für eine Nachrichtenredaktion der beste Grund zum Feiern überhaupt. Deutschland ist übrigens eines der wenigen Länder, in denen es eine unabhängige – auch vom Staat unabhängige – Nachrichtenagentur gibt. Eine freie, unabhängige Agentur im Medienbesitz ist weltweit eher die Ausnahme als die Regel.

## **Gibt es Werte oder Grundsätze, die für dpa bei allen Veränderungen unverzichtbar oder unverrückbar sind?**

**Herlyn:** An erster Stelle unseres unabhängigen und überparteilichen Journalismus steht die Wahrhaftigkeit: Es muss stimmen, was wir so schnell wie möglich auf den Sender bringen.

**Büchner:** Absolut. Unabhängigkeit, Überparteilichkeit, Präzision und Schnelligkeit sind die Pfeiler, auf denen auch die neue Zentrale der dpa in Berlin stehen wird.

## **Es gibt viele Agenturen in Deutschland – warum ist die dpa besonders wichtig?**

**Büchner:** Keine andere Agentur hat hier ein so dichtes Netzwerk. Und keine internationale Agentur hat in ihrer Auslandsberichterstattung einen so klaren Fokus auf die Interessen der deutschen Medien und deren Leser, Hörer und Zuschauer. Außerdem kümmert sich keine andere Agentur so zielgerichtet um die Wünsche und Probleme ihrer Kunden. Die dpa ist keine abgehobene, entfernte Veranstaltung. Wir sind die Kunden-Agentur.

## **Die dpa baut eine neue Zentralredaktion in Berlin auf. Können Sie uns in wenigen Sätzen sagen, warum?**

**Büchner:** Weil es keinen anderen Standort in Deutschland gibt, an dem wir die vielfältigen Aufgaben einer modernen Agentur besser koordinieren könnten als in Berlin. Jede Redaktion mit einem Korrespondentenbüro in Berlin und einer Zentrale in einer anderen Stadt weiß um die Probleme und Energieverluste, die aus dem Verhältnis von Bodenstation und Satellit resultieren. Wir haben jetzt die großartige Chance, alle Kollegen zusammenzubringen, die zusammen gehören.

Und wir bauen diese neue Zentrale als Brennkammer eines modernen Nachrichtenjournalismus. Im Web verschmelzen alle bisherigen Mediengattungen – Text, Bild, Grafik, Audio, Video – zu neuen Angeboten. Die dpa-Kunden stehen vor der Herausforderung, diese digi-





Maurizio Gambarini

Unabhängigkeit als unverzichtbarer Wert für die dpa-Arbeit: Wolfgang Büchner (l.) und Wilm Herlyn.

tale Revolution zu meistern. Wir werden ihnen dabei helfen, indem wir noch bessere, multimediale Themenpakete zu den wichtigsten Ereignissen des Tages liefern und zugleich alle Zutaten, mit denen Zeitungen, Radio- und Fernsehsender oder die Macher von Webseiten bessere, unverwechselbare Produkte herstellen können.

**Etwa 200 Mitarbeiter aus Hamburg und Frankfurt werden dafür nach Berlin ziehen. Wie ist die Stimmung?**

**Herlyn:** Dieser Umzug ist ein tiefer Einschnitt – für die Agentur wie für die Mitarbeiter. Wir müssen uns im digitalen Zeitalter neu aufstellen – das ist jedem von uns bewusst. In enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden wir soziale Härten abfedern.

**Büchner:** Es gibt Kollegen, die sich sehr auf den Neuanfang in Berlin freuen. Aber man muss gar nicht darum herum reden: Für viele Kollegen und deren Familien ist es sehr hart, den Lebensmittelpunkt zu verlagern. Nicht alle sind glücklich über diese Entscheidung, und einige

sagen das auch laut und deutlich. Es kommt jetzt darauf an, möglichst viele Kollegen von den Chancen der neuen dpa zu überzeugen.

Ich würde mich freuen, wenn sich in den kommenden Wochen bei möglichst vielen Redakteurinnen und Redakteuren das Gefühl einstellt: Da entsteht etwas Tolles, da muss ich unbedingt dabei sein.

**Wie weit ist die Immobiliensuche, wann beginnt der Umzug?**

**Büchner:** Die Immobiliensuche läuft, ist aber noch nicht abgeschlossen. Zum Umzugstermin können wir natürlich erst dann etwas sagen, wenn die Entscheidung für eine Immobilie gefallen ist. Eine frühe Lösung wäre schön, aber eine gute Lösung ist wichtiger als eine schnelle.

**Herlyn:** Wichtig wird für uns alle sein, dass wir einen Standort finden, der in der Nähe der wichtigsten Informationsquellen, also der Bundespressekonferenz und dem Bundestag, liegt.

**Es heißt, der Solidaritätsgedanke unter den dpa-Kunden, die ja vielfach auch Mitbesitzer der Agentur sind, nimmt ab. Beobachten Sie das auch, und was bedeutet es?**

**Herlyn:** Wir stecken alle in einer bedrohlichen Medienkrise – weniger Abonnenten, weniger Anzeigen, höchste Reichweiten im Internet mit für den Verbraucher der Nachrichten kostenlosen Inhalten. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die dpa. Als Dienstleister der Medien haben wir unsere Produkte so umgestellt, dass sie für unsere Kunden eine qualitativ hochwertige Hilfe sind – nicht eine finanzielle Belastung.

**Nach der Abkehr der WAZ-Gruppe war die Rede von einer Krise der dpa. Drohen weitere Kündigungen, und würden diese eine existenzielle Gefährdung der dpa bedeuten?**

**Büchner:** Aus meiner Sicht gibt es eine todsichere Methode, die eigene Existenz zu gefährden: Wer journalistische Qualität wegspart, beschädigt damit die Glaubwürdigkeit der eigenen Marke und letztlich die eigene Existenz. Genau deshalb macht es keinen Sinn, sich den Qualitätslieferanten dpa zu sparen. Von einer Krise der dpa kann und konnte keine Rede sein. Wir arbeiten allerdings hart daran, unsere Produkte im Dialog mit unseren Kunden so zu modernisieren, dass Verleger und Blattmacher zum Ergebnis kommen: Die dpa ist teuer, aber preiswert.

**Die Konzentration auf dem Medienmarkt nimmt einerseits zu, andererseits wird die Medienlandschaft durch das Internet immer unübersichtlicher. Vom Lochstreifen zum Twitter-Feed – ist die Agentur auf diesem Weg Gewinner oder Verlierer?**

**Büchner:** Eindeutig Gewinner. Je größer die Informations- und Quellenvielfalt, desto wichtiger werden Institutionen, die für Überblick und Einordnung sorgen. Allerdings: Journalisten haben in den vergangenen Jahren das Web, neue soziale Netzwerke noch zu wenig ernst genommen. Wir haben das Web zu wenig edi-

tiert, zu wenig journalistisch aufbereitet. Das müssen und werden wir im Interesse unserer Kunden ändern. Wir sollten das Fax abschaffen und die Zeit, die wir damit gewinnen, dass wir keine Faxe mehr wegwerfen müssen, investieren, um uns in Blogs und Netzwerken umzusehen.

**Mit der klassischen Nachricht ist angeblich kein Geld mehr zu verdienen. Teilen Sie diese Meinung? Und wenn ja, wo liegen die künftigen Einnahmequellen für dpa?**

**Herlyn:** Wir haben schon lange den Weg eingeschlagen, den Wert unserer Nachrichten zu erhöhen. Das heißt, wir beleuchten jedes Ereignis nicht nur mit der reinen Nachricht, sondern bestücken diese mit Hintergründen, Analysen, Korrespondentenberichten. Ziel ist, jede Nachricht so aufzubereiten, dass dem Leser, Zuhörer oder Zuschauer deutlich wird, was die Nachricht für ihn oder das Gemeinwesen bedeutet.

**Büchner:** Erstens ist auch mit klassischen Nachrichten noch Geld zu verdienen. Aber es genügt nicht mehr, Meldungen in den Dienst zu geben. Es gibt nicht nur eine Exklusivität in der Berichterstattung, sondern auch eine Exklusivität in der Auswahl und Präsentation. Genau hier liegt der Mehrwert einer modernen Nachrichtenagentur. Darüber hinaus kann die dpa zu einem Technologie- und Innovationspartner für ihre Kunden werden. Es macht keinen Sinn, dass jedes Verlagshaus in Deutschland für jeweils 50 000 Euro eine eigene iPhone-Applikation programmieren lässt. Die dpa als neutraler Player ist der perfekte Partner für Branchenlösungen, die wir gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln werden.

**Ist die Entwicklung zur Boulevardisierung der Informationen eine Chance oder ein Risiko für die Branche oder speziell für dpa?**

**Herlyn:** Was heißt Boulevardisierung? Auf dem Boulevard finden Sie alles: das prächtige Luxusgeschäft, den Bettler, Stars und Starlets, Politiker und Wirtschaftsmana-



Maurizio Gambarini

Wechsel im neuen Jahr: der amtierende Chefredakteur (r.) und sein Nachfolger.

ger, Sex und Kriminalität, den ganz normalen Bürger – also das pralle Leben. Und das beschreiben wir: seriös und ohne Aufregung.

**Büchner:** Unterhaltung – auch Klatsch und Tratsch – ist seit jeher ein wichtiger Teil des Journalismus, das war schon zu Zeit der Minnesänger so. Wenn Journalisten – ganz gleich ob bei einer Lokalzeitung, einer Website, im Fernsehen oder bei einer Agentur – diesem Bedürfnis Rechnung tragen, sorgen sie dafür, dass ihre Leser sich diese Informationen nicht an anderen Stellen suchen.

**Die dpa war immer stolz auf ihre Präsenz in allen Regionen Deutschlands. Wie sehen Sie die Zukunft der Regionalberichterstattung?**

**Büchner:** Regionale, aber auch lokale und sublokale Themen werden für die Kunden der dpa immer wichtiger. Gerade wenn sich Redaktionen in Zeiten knapper Ressourcen auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren müssen, ist das regionale Angebot der dpa ein wertvolles

Backup. Leider verfügt auch die dpa nicht über die finanziellen Mittel, die Landesbüros auszubauen und die Zahl der Korrespondenten in Deutschland zu erhöhen. Umso mehr muss für unsere Arbeit in der Fläche gelten: So viel Kreativität und Journalismus wie möglich und nur so viel redaktionelle Verwaltung wie unbedingt nötig.

**Herlyn:** Die regionale Berichterstattung macht dpa im Wettbewerb mit den anderen Nachrichtenagenturen in Deutschland einzigartig. Das werden wir nicht aufgeben.

**Welche Bedeutung hat das teure eigene Korrespondentennetz im Ausland noch in der globalisierten Medienwelt? Warum leistet sich dpa die Präsenz in mehr als 100 Ländern?**

**Herlyn:** Unsere deutschen Medien brauchen den deutschen Blick auf das Geschehen im Ausland. Das leisten unsere Korrespondenten ganz ausgezeichnet. Und auch damit unterscheiden wir uns von den anderen Agenturen.



**Die Nachrichtensprache gilt vielen als gestanz und trocken. Was tut dpa, um mit dieses Urteil zu widerlegen?**

**Herlyn:** Schon seit Jahren bilden wir unsere Mitarbeiter gerade auf dem Gebiet der besseren, lebhaften Sprache weiter. Dazu haben wir zwei kundige Redakteure freigestellt, die intensiv ihre Kollegen und Kolleginnen fortbilden. Und auch helfen, den Spagat zu schaffen: Wir beliefern ja zum Beispiel die FAZ genau so wie die Bild, das Boulevard-Magazin „explosiv“ wie die Tagesschau.

**Büchner:** Kurz gesagt: Wir bessern uns.

**Herr Dr. Herlyn, aus Ihrer Chefredakteurzeit, die von 1991 bis zum Ende dieses Jahres dauert: Nennen Sie drei Eindrücke oder Erlebnisse, die für Sie prägend waren oder erinnerenswert sind.**

**Herlyn:** Der Aufbau des journalistischen dpa-Netztes zunächst mit einem Tochterunternehmen in den fünf neuen Bundesländern war ebenso wie unsere interne „Wiedervereinigung“ in einer dpa sicher prägend in den ersten Jahren; unzweifelhaft beeindruckend war die Berichterstattung von Nine-Eleven – und jüngst mit Sicherheit der vom Aufsichtsrat mitgetragene Beschluss von Chefredaktion und Geschäftsführung, die historisch gewachsene Trennung der Redaktionen zu überwinden und sie 2010 an einem Ort in Berlin zusammenzuführen. Die wichtigste Erinnerung aber gilt den journalistischen Talenten, die wir aufspüren und fördern konnten. Das war und ist Freude.

**Haben Sie erreicht, was Sie sich vorgenommen haben?**

Die vergangenen Jahre waren geprägt vom Wunsch, der Redaktion optimale Arbeitsbedingungen zu geben. Wir haben jetzt das Tor weit aufgestoßen in eine neue Welt, geprägt durch Qualitätsjournalismus in Zeiten des Internets. Das ist auch die Basis für die kreative Arbeit meines Nachfolgers Wolfgang Büchner.

**Herr Büchner, warum sind Sie aus der Chefredaktion von Spiegel online, dem Leitmedium des digitalen Zeitalters**

**in Deutschland, zur dpa, einem Nachrichtengroßhändler, gewechselt?**

**Büchner:** Es gibt in meinen Augen wenig Edleres als unabhängigen Nachrichtenjournalismus, ein Anspruch, dem sich in Deutschland zum Glück viele Redaktionen verpflichten. Der Spiegel und Spiegel Online sind hier herausragende Beispiele. Und es ist mir nicht leicht gefallen, dieses Team zu verlassen. Die neutrale Position einer Agentur ist allerdings noch etwas ganz Besonderes. Nirgendwo im Journalismus sind Sie von politischen und wirtschaftlichen Partikularinteressen so unabhängig wie bei einer Agentur wie dpa – die weder auf Anzeigenkunden noch auf Bürgermeister in ihrem Verbreitungsgebiet Rücksicht nehmen muss. Agenturjournalisten arbeiten für ihre Kunden und sind ultimativ nur der Wahrheit und einer möglichst großen Objektivität verpflichtet.

Außerdem kann ich mir kaum spannendere Aufgaben vorstellen als die Modernisierung und Weiterentwicklung der wichtigsten deutschen Nachrichtenagentur. Wir sind zugegeben in stürmischen Zeiten, aber wer wollte schon bei Flaute segeln?

**Wo sehen Sie die dpa im 65. Jahr ihres Bestehens?**

**Herlyn:** Die dpa wird der Hort des qualitativen Nachrichtenjournalismus sein – für alle Medien, die traditionellen wie die neuen. Sie wird – das Geschehen in seiner ganzen Tiefe multimedial, multikanalfähig und ressortübergreifend erfassend – weiter den Takt vorgeben.

**Büchner:** Im Jahr 2014 sollte die dpa der beste Navigator durch die Nachrichtenwelt sein. Sie sollte die wichtigste und wertvollste Agentur für die deutschen Medien und manchen Kunden im Ausland sein, weil sie sich besonders gut darum gekümmert hat, wie Verlage und Sender die Herausforderungen des digitalen Wandels meistern.

.....  
Rückfragen bitte an: **dpa Presse & Kommunikation**  
E-Mail [presse@dpa.com](mailto:presse@dpa.com)

# Die globale Agentur: 60 Jahre dpa- Auslandsarbeit

Von Heinz-Rudolf Othmerding, dpa

Die „Macau Post“ ist ein Kunde der Deutschen Presse-Agentur. Das Blatt erscheint in China, das die portugiesische Ex-Kolonie Macao 2001 wiedereingliederte. Wenn die Redakteure der Macau Post (die Ex-Kolonie heißt auf Deutsch Macao, die Zeitung schreibt sich aber portugiesisch/englisch mit „u“) ihr Blatt konzipieren, achten sie täglich auf Lesestoff, den der englische Dienst der dpa aus anderen Gebieten der portugiesischsprachigen Welt heranschafft: aus Ost-Timor, Brasilien, Angola, Mosambik und natürlich aus Portugal. All das interessiert im ostasiatischen Macao sehr, spiegelt es doch nicht nur die eigenen postkolonialen Sorgen, sondern eben auch die historisch begründeten Gemeinsamkeiten.

Im Gründungsjahr 1949 hatte die dpa allerdings andere Sorgen, als das ferne Macao mit Nachrichten aus Brasilien zu versorgen. Die dpa-Auslandsarbeit begann mit der ersten Auslandskorrespondentin Brigitte Krüger, die schon seit 1948 für den dpa-Vorläufer Deutscher Presse-Dienst (dpd) in London arbeitete. Ihr Gehalt, so wird kolportiert, zahlte die britische Militärregierung im besetzten Deutschland.

Schon 1949 begann die dpa auch, einen von der dpd übernommenen Kurzwellendienst in deutscher Sprache weltweit auszustrahlen. In vier Sprachen folgten wenig später „Luftpostdienste“, die Tage und Wochen später die Empfängerredaktionen in aller Welt erreichten. Aber



**Flächendeckend: Mit einem mehr als 180 Länder abdeckenden Netz mit über 300 Auslandsmitarbeitern ist dpa weltweit vertreten.**

dpa berichtet als internationale Agentur weltweit aus eigenen Quellen. Entsandte Korrespondenten sind an allen wichtigen Schauplätzen vertreten. Zudem unterhält die Deutsche Presse-Agentur vier voneinander unabhängige Auslandsdienste und ein entsprechend eng miteinander verzahntes Netz von Büros, Korrespondenten und Mitarbeitern rund um den Globus.





dpa-Fotograf Maurizio Gambarini im Auslandseinsatz – hier am Highway 6, etwa 15 Kilometer südlich der irakischen Hauptstadt Bagdad (aufgenommen am 5.4.2003).



sie waren die Vorläufer der heutigen fremdsprachigen Nachrichtendienste der dpa.

Langsam wuchs das Netz der deutschen entsandten Auslandskorrespondenten, die damals wie heute „mit deutscher Brille“ für alle Medien in Deutschland das Auslandsgeschehen beschreiben. Der 1956 entsandte erste dpa-Korrespondent in Moskau, Walter Brell, hatte an seinem Dienort noch mit stalinistischer Zensur und allgegenwärtiger Bespitzelung zu kämpfen. Der erste dpa-Mann in Peking, Hans-Joachim Bargmann, war zehn Jahre lang der einzige deutsche Redakteur im Mao-Reich und wurde entsprechend hofiert von deutschen Industrievertretern, die das Geschäft in China witterten, aber keine Ahnung von den Gegebenheiten in dem Land besaßen.

1951 und 1957 schloss die dpa mit der Regierung in Bonn zukunftsweisende Verträge zum Ausbau des deutschen Auslandskorrespondenten-Netzes und der fremdsprachigen Dienste. Bis 1960 gab es zudem eine Förderung durch die bundesdeutsche Industrie. Doch zusehends stellte sich die dpa im Ausland auf eigene Beine. Spätestens 1988, als die Zusammenarbeit mit der US-Agentur upi aufgekündigt wurde, war die dpa bei der Nachrichtenbeschaffung aus dem Ausland auf sich gestellt. Vorausgegangen waren der Aufbau der regulären deutsch- und fremdsprachigen Auslands-Nachrichtendienste: 1.2.1957: Start des Europa-Dienstes für das deutschsprachige Ausland, 4.3.1957: Start des englischen Dienstes per Kurzwelle als „Asiendienst“, 1.9.1960: Start des französischen Dienstes für Afrika (1975 eingestellt), 15.10.1960: Start des spanischsprachigen Dienstes, 12.2.1968: Start des arabischen Dienstes.

Heute arbeiten im Ausland mehr als 300 Journalisten für die Dienste der dpa, darunter etwa 60 deutsche Redakteure, die entweder entsandt oder im Ausland eingestellt wurden. Der an sie gestellte Anspruch ist kolossal und simpel

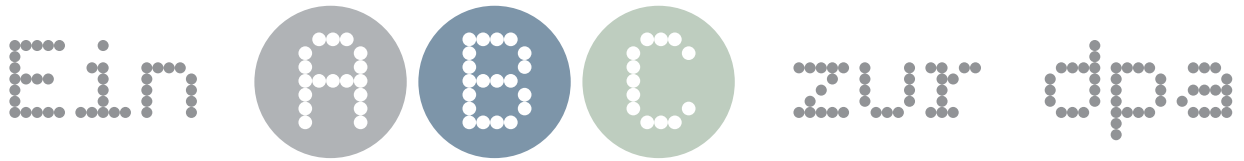
zugleich: Lasst euch weltweit nichts wirklich Relevantes entgehen. Berichtet, was des Berichtens wert ist, denn Menschen in aller Welt wollen sich „danach richten“ – die Essenz einer Job-Beschreibung, die auch heißen könnte: „24 Stunden, 7 Tage“. Der dpa-Fotograf Maurizio Gambardini war beispielsweise 2003 während des Kriegs im Irak. „Manchmal muss man vollen Einsatz geben, um an das beste Bild für die Nachrichtenagentur zu kommen“, sagt er.

Der Job für die dpa-Auslandsmitarbeiter wird immer schwieriger angesichts der oft übermächtigen Konkurrenz der großen angelsächsischen „news-networks“ sowie der staatlich massiv subventionierten französischen Konkurrenz. Doch die dpa behauptet sich immer besser: In Deutschland beliefern die Korrespondenten rund 95 Prozent des Medienmarktes, im Ausland sind es rund 700 Kunden in aller Welt, darunter rund 40 nationale Agenturen, die das dpa-Material oft in ihre jeweiligen Landessprachen übertragen und dadurch in ihren Ländern zu Multiplikatoren der dpa-Nachrichten werden.

Die Schätzungen der Zahl, wie viele Menschen die dpa weltweit täglich erreicht, schwanken – je nach Betrachtungsweise – zwischen 430 Millionen und einer Milliarde. In 60 Jahren viertgrößte Nachrichtenagentur der Welt geworden zu sein, ist eine deutsche Erfolgsgeschichte.

In weiten Teilen der Welt, etwa in Südamerika, Südostasien oder dem Nahen Osten, ist die dpa bei Medienmachern so bekannt wie in Deutschland. Sie schätzen die dpa wegen ihrer politischen Neutralität, Staatsferne, ihrer überprüfbar korrekten Berichterstattung, wegen ihrer fundierten Hintergründe und ihrer Kundennähe. Man könnte schlechter aufgestellt sein – mitten in der jüngsten Medienkrise.

.....  
Rückfragen bitte an: **dpa Chefredaktion/Chef Ausland**  
Dr. Heinz-Rudolf Othmerding  
Telefon +49 30 2852 31163 • Fax +49 30 2852 31165



Vor 60 Jahren, am 18. August 1949, wurde die Deutsche Presse-Agentur dpa gegründet. Die größte deutsche Nachrichtenagentur von „A“ wie Aufsichtsrat bis „Z“ wie Zusammenfassung:



**wie Aufsichtsrat:**

Hat mindestens zwölf Mitglieder, bildet die Medienlandschaft der Bundesrepublik ab – von der kleinen Regionalzeitung bis zum großen Privat-Radio. Überwacht die Geschäfte der dpa, hat aber keinen Einfluss auf das journalistische Produkt.



**wie Bunt:**

Kuriose Meldungen über dumme Verbrecher oder lustige Tiere sind immer wieder besonders beliebt.



**wie Chefredakteure:**

Fritz Säger (1949–1959), Erich Eggeling (1959–1967), Dr. Hans Benirschke (1968–1991), Dr. Wilm Herlyn (1991–2009). Ab 2010 übernimmt Wolfgang Büchner die Aufgabe.



**wie Deutschland:**

Ein Nachrichtenagenturmarkt mit besonders viel Konkurrenz (AP, AFP, ddp, Reuters, epd, KNA, sid).



**wie Eilmeldung:**

Markierung an Nachrichten für besonders wichtige Ereignisse. Löste früher bei Kunden ein Klingeln am Nachrichten-Empfangssystem aus – heute wird sie farblich markiert, um im Strom der Informationen aufzufallen.



**wie Falschmeldung:**

Am 13. April 1964 meldete die Agentur den Tod des damaligen sowjetischen Staats- und Parteichefs Nikita Chruschtschow. Nach neun Minuten musste die Meldung, die auf einer falschen Information beruhte, korrigiert werden – eine der wenigen und sozusagen die berühmteste „Ente“ der dpa.



**wie Gesellschafter:**

190 Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, Verleger, Rundfunkanstalten und -gesellschaften. Sie können jeweils nur bis zu 1,5 Prozent des Stammkapitals erwerben. Damit wird die Übermacht eines Gesellschafters ausgeschlossen.



**wie Hamburg:**

Stadt des Unternehmenssitzes der dpa – auch künftig.



**wie Internet:**

Innerhalb weniger Jahre wichtiger Verbreitungsweg für Nachrichten geworden. Auch eine der Quellen für Neuigkeiten.



**wie justiziabel:**

Die Agentur haftet gegenüber Betroffenen für den Wahrheitsgehalt ihrer Meldungen. Manchmal müssen Unterlassungserklärungen abgegeben werden. Meistens hat dpa recht.

**wie KORR(espondenten)-Bericht:**

Ergänzt, erläutert, illustriert die reine Nachricht – die Redakteure versehen ihn mit ihrem Namen und verschwinden auf diese Weise mal nicht hinter dem Kürzel dpa.

**wie Landesdienste:**

Regionale, wichtige Verwurzelung der Agentur in Deutschland.

**wie Mitarbeiter:** Etwa 1200 sind es weltweit.**wie Nachtschichten:**

Legen Redakteure und Mitarbeiter ein, um eine 24-stündige Nachrichtenversorgung zu gewährleisten.

**wie Online:**

„Always on“ bezeichnet den Zustand, ständig mit dem Internet verbunden, 24 Stunden auf Draht zu sein. Für dpa ist das vom ersten Tag an der Dauerzustand – es gibt keine Pause im Nachrichtengeschäft.

**wie Polizeimeldung:**

Erste Informationen über Verbrechen oder schwere Unfälle kommen häufig, aber längst nicht immer, von der Polizei – manchmal auch noch in echtem Beamtendeutsch. Sie gut umzuschreiben, ist eine kleine Kunst.

**wie Quellen:**

Korrekte und verlässliche Quellen sind die Grundlage der Berichterstattung. Jeder Mitarbeiter muss bei jeder Meldung seinen sorgfältigen Umgang mit Quellen belegen können. Auch sogenannte Kreise sind demnach verlässliche hochrangige Quellen für Informationen, müssen aber aus bestimmten Gründen geschützt werden.

**wie Ressorts:**

dpa berichtet über Politik (pl), Wirtschaft (wi), Sport (sp), Kultur (ku) und das sogenannte Vermischte (vm).

**wie Sprachen:**

dpa sendet weltweit Nachrichten in Deutsch, Englisch, Spanisch, Arabisch und Türkisch.

**wie Technik:**

dpa sendet ihre Nachrichten und Produkte via Satellit, aber auch über jedes andere Medium, das der Kunde wünscht.

**wie Umsatz:**

Im Jahr 2008 waren es 94,1 Millionen Euro.

**wie viertgrößte Nachrichtenagentur**

der Welt (nach AP, Reuters und AFP).

**wie „weg“:**

Auch im 60. Jahr stehen die Kunden zur dpa. Nur eine einzige Zeitungsgruppe verzichtet komplett auf die Dienste.

**wie XXL:**

So wird der neue Newsroom der dpa in Berlin ab 2010.

**wie Yesterday:**

Früher waren Nachrichten-Datenträger noch Lochstreifen; Korrespondenten mussten um Telefonzellen kämpfen, um Meldungen in die Redaktion zu übermitteln. Heute ist vieles anders.

**wie Zusammenfassung:**

Wenn Ereignisse mehrere Stränge, Orte und Beteiligte haben, fasst die Agentur sie alle nach dem Prinzip „Das Wichtigste zuerst“ zusammen.



# Herausforderung und Das Internet und die

Von Christoph Dernbach, Chefredakteur dpa-infocom

Technik bestimmt seit ewigen Zeiten das Geschäft der Nachrichtenagenturen: Paul Julius Reuter, der Gründer von Reuters, ließ im Jahr 1850 noch Brieftauben zwischen Brüssel und Aachen fliegen, um Nachrichten und Daten von den Finanzmärkten möglichst schnell nach Deutschland zu transportieren. Wenige Jahre später lösten Telegrafverbindungen und Seekabel den Flugdienst von Reuters ab. Mit der militärischen Nutzung von Funkverbindungen im Ersten und Zweiten Weltkrieg schwenkten die Nachrichtenagenturen im vergangenen Jahrhundert auch auf Langwellensender zur Verbreitung der Nachrichten um. Bei der Gründung der dpa vor 60 Jahren bildete der ehemalige Wehrmachtssender „Paula“ der DENA das technische Rückgrat der Agentur.

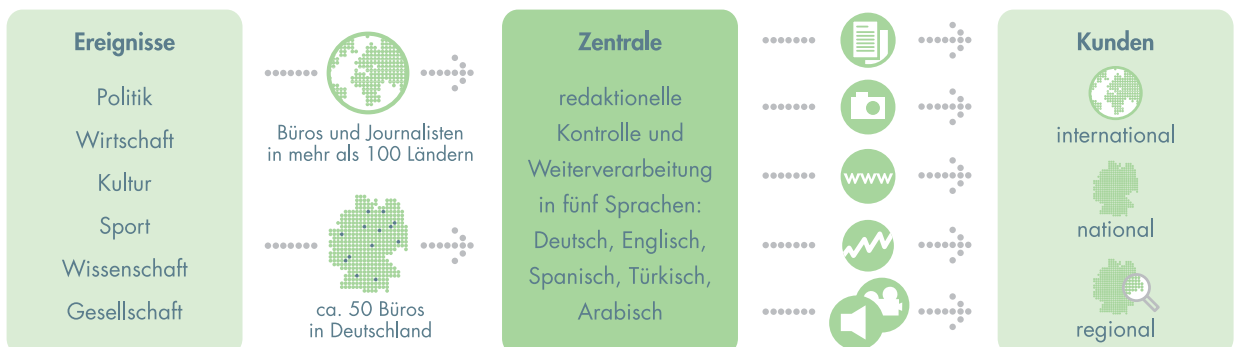
Vierzig Jahre später, Ende der achtziger Jahre, begann dann die Ära der Nachrichten-Satelliten, die auch heute noch eine gewichtige Rolle bei der Echtzeitbelieferung der

Redaktionen mit Texten, Fotos, Audiostücken und Videos spielen. Doch mit dem Siegeszug des Internets und des World Wide Webs wurden die Spielregeln für die technische Verbreitung von Inhalten rund um den Globus für immer komplett geändert. Kommunikationsverbindungen, die in der Vergangenheit technisch kompliziert und extrem teuer waren, wurden zum preiswerten Allgemeingut für ein Massenpublikum. Kein Wunder also, dass Bill Gates, Mitbegründer von Microsoft, im Jahr 1998 den Nachrichtenagenturen als Informationsvermittlern ankündigte, dass sie aus dem Internet „den rauen Wind des elektronischen Wettbewerbs zu spüren bekommen“ würden.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Deutsche Presse-Agentur das Internet längst nicht nur als bedrohliche Herausforderung, sondern auch als Chance für das eigene Geschäft angenommen. Ohnehin gehörten inzwischen längst verschwundene Onlinedienste wie der 1983 von der Deut-

.....

## dpa – wie die Nachrichtenagentur Informationen sammelt, verarbeitet und verbreitet.



# Chance:

# Nachrichtenagentur

schen Bundespost gestartete Bildschirmtext (Btx) oder der später im AOL-Imperium aufgegangene US-Dienst CompuServe zu den Kunden der dpa. Im Herbst 1996 entwarf eine Projektgruppe aus der Redaktion und Technik das Konzept für „dpa-Online“, einen multimedialen Tickerdienst für Websites von Tageszeitungen und andere Portale in Deutschland, der im Frühjahr 1997 bei stern.de und dem nordrhein-westfälischen Zeitungsportal Westline online ging.

Heute beliefert die dpa-Gruppe Hunderte von Online-Redaktionen in Deutschland nicht nur mit onlinegerecht redigierten Texten und Fotostrecken aus allen Ressorts, sondern auch mit interaktiven Grafiken, Podcasts und Online-Videos. Insbesondere die Live-Ticker zu Sportevents wie den Spielen der Fußball-Bundesliga oder den Rennen der Formel 1 werden auch von Kunden im Ausland eingesetzt. Bei den multimedialen Nachrichtenfeeds spielen inzwischen Metadaten, also Informationen über Informationen, eine ständig wachsende Rolle. So werden die Nachrichten der regionalen Onlinedienste („dpa-RegioLine“) seit einem Jahr mit maschinenlesbaren Geo-Informationen ausgeliefert. Diese beschreiben nicht nur den Ort des Geschehens, sondern auch die Region, für die eine Nachricht von Interesse sein könnte. Einige Kunden der dpa nutzen diese Metadaten bereits, um Nachrichten auf interaktiven Kartenanwendungen zu präsentieren oder Surfer auf überregionalen Portalen automatisch mit Nachrichten aus der Region des Besuchers zu begrüßen.

Die Herausforderungen der Agentur und anderer Medien durch das Internet beschränken sich aber nicht nur auf die technische Verbreitung der Inhalte. Im Web sind inzwischen Nachrichten aus unterschiedlichsten Quellen allgegenwärtig. Frei verfügbare Redaktionssysteme wie Wordpress erlauben es unzähligen Bloggern und „Bürgerjournalisten“, Informationen und Kommentare weltweit zu veröffentlichen. Kurznachrichtendienste wie Twitter transportieren Augenzeugen-Berichte wie bei der Notwasserung eines Airbus auf dem Hudson River in Windeseile zu einem Millionenpublikum. Und Wissensnetzwerke von Freiwilligen wie bei der Wikipedia machen nicht nur bezahlten Redakteuren in Fachverlagen Konkurrenz. Die Vielstimmigkeit der „Web-2.0“-Dienste bietet Nachrichtenagenturen wie der dpa aber auch neue Geschäftsmöglichkeiten, wenn es gelingt, Informationen aus dem Web auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen und zu gewichten.

Die Erlöse aus dem seit Jahren profitablen Onlinegeschäft nutzt die dpa, um einen Beitrag zur Finanzierung des aufwendigen Kerngeschäfts der Agentur, der soliden Nachrichtenbeschaffung in der Region und rund um den Globus, zu leisten. Allerdings können die Onlineerlöse den Umsatzschwund der Agentur durch die sinkenden Auflagen der deutschen Tageszeitungen nicht komplett ausgleichen.

.....  
 Rückfragen bitte an: **dpa-infocom GmbH**  
 Christoph Dernbach, Chefredakteur & Geschäftsführer  
 Telefon +49 40 4113 32131 • E-Mail kontakt@dpa-info.com

# Die „besten“ Fehler und Berichtigungen der dpa

Trotz aller Sorgfalt bei den Autoren und einer Kontrolle vor jeder Veröffentlichung geraten auch bei der dpa Fehler in die Texte. Sie werden so schnell wie möglich berichtigt. Fehler sind immer ärgerlich, einige aber auch amüsant. Manche lassen sich als Übertragungsfehler erklären, als die Texte zum Beispiel noch telefonisch diktiert wurden, andere fast gar nicht. Die „kuriösesten“ oder „lustigsten“ Fehler der dpa – eine Auswahl:



**7.7. 1986, 11.03 Uhr:** Zum 65. Geburtstag von Ilse Werner am 11.7.1986 erscheint eine Würdigung, in der der Film „Ännchen von Tharau“ einen anderen Namen bekommt: „Entchen von Tharau“.



Hardy Schiffer

**7.3. 1991, 11.16 Uhr:** In einer Meldung über Ruanda heißt es: „Seither sind die Rebellen im Virunga-Nationalpark aktiv, der durch seine Bergguerillas berüchtigt ist.“ Heißen sollte es: „... der durch seine Berggorillas berühmt ist.“



**12. 10. 1986, 9.01 Uhr:** In einer Meldung über eine USA-Japan-Tournee der Berliner Philharmoniker lässt ein Hörfehler einen neuen Star am Opernhimmel aufgehen: „Es singen Alter Nierend, Anna Tomowa-Sintow und Jessye Norman.“

**29. 11. 1991, 17.28 Uhr:** Der NRW-Landesdienst schreibt in einer Meldung: „Fast 200 000 Jung-Olympionieten aus Nordrhein-Westfalen nahmen im vergangenen Schuljahr 1990/91 an dem Wettbewerb teil.“



Armin Weigel



**3. 9. 1990, 13.24 Uhr:** In einer Meldung darüber, dass die UNESCO es als „eine Herausforderung an das Weltgewissen“ bezeichnet,

dass fast eine Milliarde Menschen nicht lesen und schreiben können, wird dreimal „Analphabetentum“ falsch geschrieben: „Analphatentum“, „Analphetismus“ und „Analphabtentum“.

**24. 9. 1997, 15.31 Uhr:** Die spätere Kanzlerin ist bei dpa kurzzeitig nicht in der CDU: „Bundesumweltministerin Angela Merkel (dpa)

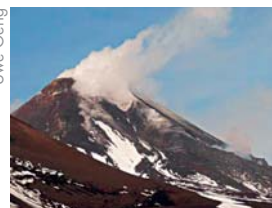


Ferdinand Ostrop

hat vor einer Aushebelung der gesetzlichen Förderung von Windkraft und anderer erneuerbarer Energieträger gewarnt.“



Uwe Gerig



**18. 5. 1998, 4.26 Uhr:** Der Landesdienst Hessen verlegt in einem Vergleich über Europas größten erloschenen Vulkan Vogelsberg in

Hessen den Ätna von Sizilien nach Russland: „Damit ist das vor sieben Millionen Jahren letztmals ausgebrochene Basaltmassiv größer als der Ätna in Sibirien.“

.....

**21. 3. 2000, 14.30 Uhr:**

dpa in Klammern zu schreiben, sind Redakteure nun einmal gewöhnt: „Bundesverteidigungsminister Rudolf Scharping (dpa) will Mängel in der Ausrüstung der Bundeswehr möglichst schnell beseitigen.“



Marcel Meitelsiefen

.....

**27.7. 2000, 0.46 Uhr:** Ein Buchstabendreher macht es noch schlimmer: „Rebell bei Scheißerei mit Armee auf Fidschi getötet“.

.....

**26. 9. 2000, 14.42 Uhr:** Im Landesdienst Mecklenburg-Vorpommern heißt es: „Mit zwei ‚Kartoffeltagen‘ will Mecklenburg-Vormittag in diesem Jahr die Hamburger auf den Geschmack an der Knolle aus dem Nordosten bringen.“



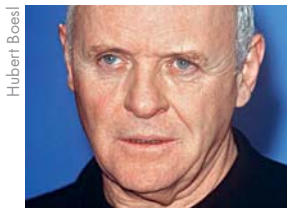
Ferdinand Ostrop

**16. 6. 2002, 9.26 Uhr:** In einem Bericht nach dem WM-Spiel Deutschland-Paraguay wird der damalige deutsche Regierungschef im Zusammenhang mit einer Spieler-Einwechslung zitiert und als „Bundestrainer Gerhard Schröder“ bezeichnet.



Markus Ullmer

**25. 8. 2002, 15.09 Uhr:** In einer Sportmeldung über den VfB Stuttgart im Landesdienst Baden-Württemberg entsteht durch ein fehlendes „m“ eine witzige Verletzung: „Der Kroatie leidet nach wie vor unter einem scherzhaften Fersensporn.“



Hubert Boesi

**13. 12. 2002, 14.13 Uhr:** Im Kino war im Jahr zuvor „Hannibal“ mit Anthony Hopkins gelaufen, und dpa schreibt über den Kannibalen von Rotenburg: „Hannibalismus-Fall: Hinweis von Bürger brachte Polizei auf Spur“.

.....

**18. 2. 2003, 13.10 Uhr:** In einer Meldung über Weine und Winzer im Landesdienst Rheinland-Pfalz wird die Beerenauslese tierisch: „Unter den Siegern waren trockene Riesling-Spätlesen von der Mosel und aus Rheinhessen sowie zwei Eisweine und eine Bärenauslese.“

.....

**15. 5. 2003, 13.13 Uhr:** Das wird die Schuldner aber gefreut haben: „Bei einer Messe in Rom spricht er eine Hand voll Gläubiger heilig, anschließend spendet er den Menschen auf dem Petersplatz den Segen.“

.....

**4. 10. 2004, 9.06 Uhr:** Man möchte es sich auch gar nicht vorstellen: „Der Lotto-Jackpot von rund zehn Millionen Euro ist bei der Samstagziehung nicht gekackt worden.“



Erwin Elsner

.....

**22. 2. 2005, 16.14 Uhr:** dpa berichtet über christliches Obst: „BGH: Katholische Kirsche hat kein Monopol auf das Wort ‚katholisch‘“.



David Ebener

.....

**17. 2. 2006, 7.35 Uhr:** In der Überschrift zu einer Meldung, dass nach einem Zeitungsbericht die Fluglinie dba den Ferienflieger LTU übernehmen wolle, heißt es: „dpa übernimmt LTU“.



**1. 5. 2006, 12.40 Uhr:** In der Berichtigung eines Zitats des damaligen Vorstandsvorsitzenden von Eintracht Frankfurt, Heribert Bruchhagen, heißt es: „Bruchhagen sagt, er habe nicht von einer ‚Currywurst-Veranstaltung‘ gesprochen, sondern von einem ‚Pyrrhus-Sieg‘.“

**12. 9. 2007, 16.04 Uhr:** Aus dem damaligen iranischen Atomprogramm-Chefunterhändler Ali Laridschani wird in einem Bericht plötzlich Herr „Larifari“.

Tim Brakemeier



**19. 11. 2008, 17.02 Uhr:** Nur ein Buchstabe trennt den Iran vom Uran: „Der Iran setzt seine Anstrengungen zur umstrittenen Iran-

anreicherung ungeachtet aller UN-Resolutionen und Sanktionen fort ...“

Fredrik von Erichsen



**1. 2. 2009, 12.11 Uhr:** In einem Bericht zu einem Comeback-Konzert der Boy-Band New Kids On The Block schreibt der Landesdienst Hessen einmal „New Kids On The Blog“.

**29. 4. 2009, 7.59 Uhr:** Knochen statt Krankheit?: „Bayern bestätigt ersten Fall von Schweinegrippe in Deutschland“.

Rückfragen bitte an: **Dokumentation**

Telefon +49 40 4113 32180 • Fax +49 40 4113-32188

E-Mail [dokumentation@dpa.de](mailto:dokumentation@dpa.de)

Was Sie schon immer über die dpa wissen wollten

„Und ihr lest den ganzen Tag den Ticker?“ Wer bei der dpa arbeitet, muss oft erklären, wie eine Nachrichtenagentur funktioniert. Hier zehn Fragen, die viele dpa-Redakteure kennen, wenn es zum Beispiel auf einer Party um den Job geht, und denen Caroline Bock, dpa, nachgegangen ist:

**„Und ihr lest den ganzen Tag den Ticker?“**

Wir lesen den Ticker nicht, sondern wir schreiben die Meldungen. Dass Nachrichten auf einer Rolle Papier aus dem Ticker-Gerät quellen, ist aber von gestern. Heute lesen unsere Kunden die dpa auf dem Computerschirm.

**„Das Kürzel kenne ich aus der Zeitung, aber was macht die dpa eigentlich genau?“**

Wir versorgen Medien mit Nachrichten, mit Texten, Bil-

dern, Audio-, Grafik- und Videobeiträgen. Die Spanne reicht von der kleinen Meldung bis zur großen Reportage.

**„Was passiert mit dem, was du geschrieben hast – wo landen dpa-Meldungen?“**

Was unsere Kunden aus dem dpa-Material machen, ist ihre Entscheidung. Die Meldung kann im Internet oder in der Zeitung stehen, bei der Tagesschau laufen oder im U-Bahn-Fernsehen zu sehen sein. dpa-Meldungen sind

sehr oft Anregungen für eigene Recherchen und Stoff für Moderationen.

### „Ist die dpa staatlich?“

Nein. Wir wurden von deutschen Medienhäusern gegründet und gehören unseren Kunden.

### „Woher kommen eigentlich die Nachrichten?“

Es gibt zwei Arten von Nachrichten: geplante wie zum Beispiel Pressekonferenzen. Und Ereignisse, die einfach passieren und nicht planbar sind. Wenn ein Flugzeug abstürzt oder ein Minister zurücktritt: Das wollen wir als Erste vermelden. Oft geben uns Augenzeugen und Informanten Tipps, oder Behörden wenden sich an uns, wenn etwas passiert. Internet, Zeitungen, Radio und Fernsehen sind darüber hinaus wichtige Quellen für uns. Aber bei einem Reporter ist der Radar eigentlich die ganze Zeit an: Auch am Strand, in der Kneipe oder an der Bushaltestelle kann man Themen für Meldungen und Features aufschnappen. Das sind dann oft die Berichte, die besonders viel Spaß machen, weil niemand sonst darauf gekommen ist.

### „Ist es nicht langweilig, nur Nachrichten zu schreiben?“

Nein, überhaupt nicht. Wer bei der Nobelpreisverleihung in der Wissenschaftsredaktion wirbelt, beim G-8-Gipfel mit dem Abschlusspapier durch das Pressezentrum hechtet oder nach einem Prozess das Urteil als Eilmeldung durchtelefoniert – der spürt das Nachrichtenfieber. Die dpa setzt Themen. Darauf sind wir stolz.

### „Wie verdient die dpa ihr Geld – ich habe gehört, ihr seid teuer?“

Medien können sich aus Bausteinen ihr dpa-Angebot zusammenstellen und zahlen dafür quasi einen Abo-Preis. Verglichen mit dem Preis von vor zehn Jahren bekommt eine Tageszeitung die dpa heute um mehr als 20 Prozent günstiger. Und das bei einem Angebot, das ausgedruckt

so dick ist wie das Hamburger Telefonbuch – jeden Tag. Darüber hinaus gibt es auch Beiträge für das Radio und viele andere journalistische Formate.

### „Macht das Internet euch nicht überflüssig, da gibt es ja eigentlich alles umsonst?“

Vieles, was im Internet steht, kommt von der dpa. Noch gibt es kein Patentrezept dafür, wie im Netz Geld zu verdienen ist. Sicher ist: Der „Bürgerjournalismus“, also die Beteiligung aller Internetsurfer, ist eine Bereicherung. Aber Nachrichten bleiben etwas für Profis. Die Gefahr, an veraltete oder falsche Meldungen zu geraten, ist im Internet groß. Informationen sammeln, prüfen und aufbereiten sowie Nachrichten gut schreiben: Das ist ein Handwerk, das man lernen muss.

### „Nennt man euch nicht die alte Tante dpa?“

Eine alte Tante ist ja durchaus sympathisch, das ist aber auch das Einzige, was sie mit der dpa gemein hat. Die Agentur ist eher der junge Neffe. Wir hatten als erste Nachrichtenagentur einen Online-Dienst und einen eigenen Dienst für Kinder. Wir schauen der Medienentwicklung nicht von einem Schaukelstuhl aus zu, sondern wir gestalten sie mit.

### „Aber anders schreiben als bei einer Zeitung muss man schon, oder?“

Nein, die Auswahl der Themen und die Sprache sind bei der dpa viel lockerer und lebendiger geworden. Eine Überschrift wie „Berlusconi überlebt Gipfel“ oder ein Bericht über das Dekolleté der Kanzlerin, das ist heute selbstverständlich.

.....  
Rückfragen bitte an: **dpa Presse & Kommunikation**  
Justus Demmer • Telefon +49 40 4113 32510  
Fax +49 40 4113 32516 • E-Mail demmer.justus@dpa.com

## Blitz-Meldungen bei dpa

Meldungen und Berichte der Deutschen Presse-Agentur werden in verschiedenen Prioritäten gesendet. Sie geben die von der Redaktion eingeschätzte Wichtigkeit der Meldung an. Offiziell gibt es sechs Prioritäten, von denen heute aber nur noch vier in Gebrauch sind – niedrige und niedrigste Dringlichkeit werden seit etwa 20 Jahren praktisch nicht mehr genutzt.

Früher hatte die Priorität einer Meldung eine unmittelbare Auswirkung auf die Geschwindigkeit, mit der sie transportiert wurde. Bei dem damaligen vergleichsweise niedrigen Sendetempo reihten sich Meldungen mit hoher Priorität in der Sendeschlange vor denen mit niedriger ein. Das konnte für den Zeitpunkt, zu dem sie bei einer Zeitung oder einem Fernsehsender eintrafen, einen Unterschied von Stunden bedeuten. Bei dem heutigen extrem hohen Sendetempo kommen die Meldungen praktisch in dem Moment beim Kunden an, in dem sie gesendet werden, meistens nur noch in unterschiedlichen Farbcodierungen für die Prioritäten. Auch das Geklingel, das früher in vielen Redaktionen mit einer Eil-Meldung –

der zweithöchsten Priorität – verbunden war, ist fast überall Vergangenheit. Die höchste Dringlichkeit – Priorität eins – heißt Blitz-Meldung. Nach der reinen, dpa-internen, Nachrichtenlehre ist sie „völlig überraschenden, weltweit interessierenden Ereignissen vorbehalten“. Nicht alle historischen Ereignisse laufen jedoch so ab, dass sie gleich zu einem „Blitz“-Ereignis werden – Beispiel: die Terroranschläge vom 11. September 2001, die zunächst den Anschein eines „normalen“ Flugzeug-Unglücks in New York hatten.

Es gab nur ein paar Dutzend Blitz-Meldungen in der 60-jährigen Geschichte der dpa – eine fast komplette Dokumentation:



„Truman unterzeichnet Entschliebung zur Kriegsbeendigung mit Deutschland“ (19.10.1951) • „Kurt Schumacher gestorben“ (20.8.1952) • „Deutschland Fußballweltmeister durch 3:2-Sieg über Ungarn“ (4.7.1954) • „Kennedy tot“ (22.11.1963) • „Adenauer gestorben“ (19.4.1967) • „Apollo 11 Fähre auf Mond gelandet“ (20.7.1969) • „Amtlich: Brandt bleibt Kanzler – keine absolute Mehrheit für Barzel“ (27.4.1972) • „US-Präsident Richard Nixon erklärt Rücktritt“ (9.8.1974) • „Botschaft (Stockholm) gesprengt“ (24.4.1975) • „GSG 9 befreite Geiseln“ (18.10.1977) • „Schleyer tot aufgefunden“ (19.10.1977) • „Papst Johannes Paul I. ist gestorben“ (29.9.1978) • „Ägyptischer Staatspräsident Sadat bei Attentat getötet“ (6.10.1981) • „Helmut Kohl ist neuer Bundeskanzler. Helmut Schmidt über konstruktives Misstrauensvotum gestürzt“ (1.10.1982) • „Das Geiseldrama ist beendet, erklärt die Polizei“ (18.8.1988) • „Die Deutschen sind nach 45 Jahren Trennung wieder in einem Staat vereint“ (3.10.1990) • „US-Präsident Bush: Ich habe die Offensive in Kuwait angeordnet“ (24.2.1991) • „Der Bundestag hat sich für Berlin als Parlaments- und Regierungssitz entschieden“ (20.6.1991) • „Die Aufständischen im Weißen Haus ergeben sich den Jelzin-treuen Truppen“ (4.10.1993) • „Der israelische Ministerpräsident Izchak Rabin ist tot“ (4.11.1995) • „Der Papst ist tot“ (2.4.2005) • „Ratzinger zum Papst gewählt“ (19.4.2005)



.....  
**Impressum:** Herausgeber: dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH • Mittelweg 38 • 20148 Hamburg • Internet [www.dpa.de](http://www.dpa.de)  
Verantwortlich: Justus Demmer. Texte – wo nicht anders ausgewiesen – von Caroline Bock und Gregor Tholl. Interview Herlyn/Büchner: Christina Freitag und Justus Demmer • Telefon +49 40 4113 32510 • Telefax +49 40 4113 32516  
E-Mail [kontakt@dpa.com](mailto:kontakt@dpa.com) • Fotos: dpa • Design: Klötzner Company Werbeagentur GmbH